

NACHRUF

„Äddi a Merci fir däin Assatz, léiwen Zuff!"

In dankbarer Erinnerung an Raymond Souvignier, einen außergewöhnlichen Menschen und Turnkameraden des Turnvereins „La Liberté“ Niederkorn, der uns als Freund für immer in unseren Herzen bleiben wird. Am besten lässt sich seine lebensfrohe Art mit den Worten „hilfsbereit“, „zuvorkommend“, „charmant“, „verlässlich“ und „liebevoll“ beschreiben.

Am 11. Juli erreichte uns die traurige Nachricht von seinem Tod. Ehrenvizepräsident, Claude Dahm, fand dazu passende Worte: „Eise gudde Frënd de Raym ass dout, jorelaang huet hien de Veräinsfändel fir eis verstuerwe Memberen opgestallt, elo ass et un äis, him mat demselwechte Fändel déi lescht Eier ze erweisen.“ Raymond, von allen liebevoll „Zuff“ genannt, war eine tragende Säule unseres Vereins. Wie viele andere aus seiner Generation arbeitete er bis zu seiner Pensionierung als Schichtarbeiter im Arbed-Werk in Differdingen. Der 89-jährige Witwer von Rosa Souvignier-Steffen war ein Mann des Volkes: bodenständig, bescheiden und aufrichtig. Jahrzehnte hinweg hat er sich mit ganzem Herzen und tiefer Leidenschaft für die „Liberté“ eingesetzt. Er hat die Trainingseinheiten nicht nur mit viel Begeisterung gemeistert, sondern alle mit seiner unbändigen Motivation mitgerissen. Seine Hingabe für den Turnsport und sein turnerisches Können haben den Verein bereichert. Für ihn war der Turnsaal weit mehr als nur ein Ort des Sports: Er war sein zweites Zuhause und wir Turnfreunde waren seine zweite Familie. Mit seiner herzlichen und lockeren Art schuf er eine familiäre Atmosphäre. Er war ein echtes Vorbild und eine wertvolle Stütze für die Turngemeinschaft. Bis heute sind viele schöne Erinnerungen geblieben.

Als Mitglied der legendären Mannschaft von 1981 trug „Zuff“ maßgeblich dazu bei, den lang ersehnten Landesmeistertitel wieder nach Niederkorn zurückzuholen. Dieser bedeutende Erfolg ist bis heute in den Geschichtsbüchern unseres Klubs verewigt – nicht zuletzt dank unseres unvergesslichen Trainers, Fred Schmit, der ebenfalls mit seinem Einsatz ebenfalls den Weg zum Erfolg geebnet hat. Mit seinem Engagement, seinem unermüdlichen Trainingsfleiß, seinem Respekt gegenüber anderen und seiner Disziplin zeigte „Zuff“ seine vorbildliche Einstellung zum Turnsport. Wann immer jemand Rat oder Unterstützung brauchte, war Raymond ohne zu zögern zur Stelle, und half, wo er nur konnte. In seiner Gegenwart fühlte man sich stets willkommen und geborgen – er war ein Mensch, der das Herz am richtigen Fleck hatte. Seine sportliche Lebenseinstellung begleitete ihn auch im fortgeschrittenen Alter und inspirierte eine ganze Generation. Zu seinem festen Trainingsprogramm gehörten akrobatische Elemente wie der sogenannte „Fändel“, den er perfekt beherrschte, sowie unvergessliche Handstandübungen. Apropos Handstand: Sichtlich stolz und zu Recht pflegte er zu sagen: „Den Alen ass ëmmer nach gutt, a passt gutt op wéi richtig een Hochstand gehale gött.“ Vor allem mit seinen unglaublichen Handständen, insbesondere in den anspruchsvollen Stuhlpyramiden während der Galavorstellungen der 1970er-Jahre, unterstrich er seine besondere Klasse.

„Zuff“ war nicht nur langjähriger und verlässlicher Wettkampfturner, sondern engagierte sich auch aktiv bei gesellschaftlichen und traditionellen Veranstaltungen. Ob beim jährlichen Binden des Maikranzes oder als Helfer der ersten Stunde beim berüchtigten Fastnachtsball „Alles am Gelli“: Er brachte stets vollen Einsatz und Freude in die Turnfamilie. Vielen klingt noch heute der Refrain unseres Turnerlieds im Ohr, das er uns im Vereinslokal „Annette Weber“ so oft vorgesungen hat: Ei wat ass dat eng Freed, wann de Moniteur eis seet, Jongen haalt lech bereet, well Där wösst em wat et geet! Da ruffe mär alleguer, da ruffe mär alleguer: Vive d'Liberté vun Nidderkuer!“ Sei es als textsicherer Sänger im Tanzsaal „Op der Genn“ oder bei der Aufnahme der „Gellis-CD“ im Jahr 2000 – Raym zeigte immer wieder sein musikalisches Talent. Er war ebenfalls ein begnadeter Tänzer. Auf jeder Vereinsfeier war er ein Hingucker. Auch an den Vereinsausflügen und den unvergesslichen Sportferien 1977 in Donoratico nahm er teil. Für seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für die „Liberté“ und seine Bereitschaft, immer eine helfende Hand zu bieten, hat der Verein Raymond für seine 60-jährige aktive Mitgliedschaft mit dem Ehrentitel „Aktiver op Liewenzäit“ ausgezeichnet.

Als Turner und Trainer der Altherrenriege bleibt er uns nicht nur als außergewöhnlicher Sportler, sondern vor allem als guter Freund in Erinnerung. Er besaß die Gabe, Menschen in seinen Bann zu ziehen. Besonders die Jugend war von ihm fasziniert. Er zeigte den jungen Turnern in vielen Momenten, was wirklich zählt. Er sah das Beste in jedem und war aufgrund seiner menschlichen Qualitäten sehr beliebt. Er übernahm eine Art Vaterersatzfunktion und zeigte uns, was es bedeutet, füreinander da zu sein und einzustehen. Wie wir alle wissen, ist das Leben weder fair noch moralisch, sondern von vielen Dingen geprägt, die wir nicht beeinflussen können. Trotz des schweren Schicksalsschlags, den er mit dem viel zu frühen Tod seiner geliebten Tochter Marion erlitt, hat er seine Lebensfreude nie verloren. Leider hat ihm die unerbittliche Demenzerkrankung alle schönen Erinnerungen geraubt. Natürlich werden wir unseren „Nidderkuerer Jong“ vermissen, doch lasst uns nach vorne blicken und „Zuff“ in allerbesten Erinnerung behalten. Denn Erinnerungen sind wie Fenster, durch die wir ihn jederzeit sehen können. Raymond, wir danken dir für all die unvergesslichen Stunden, die du uns geschenkt hast. Dein Andenken wird für immer einen festen Platz in unseren Herzen haben. Sein Mut und seine positive Lebenseinstellung werden uns immer inspirieren. „Äddi an Merci fir alles, léiwen Zuff, rouh a Fridde!“ Unser aufrichtiges Beileid gilt seiner Familie.

Für den Vorstand der La Liberté Niederkorn,

Romain Welter